

Kunstaussstellung legt Spuren der Pest frei



Katja Kottmanns Frottage der Pest-Rillen von den Kirchenfassaden in Uelsen, Veldhausen und Nordhorn erkunden Galerieleiterin Gudrun Thiessen-Schneider (links) und Lena Hartmann aus Osnabrück, die die Ausstellung „Was wir sehen wollen“ kuratiert hat. Die Öffnungszeiten des Kunstvereins sind mittwochs bis sonnabends, 15 bis 18 Uhr, sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr. Weitere Informationen gibt es online unter www.kunstverein-grafschaft-bentheim.de. Foto: Kersten

Von Thomas Kriegisch
10.03.2017, 10:23 Uhr

Wer seinen Blickwinkel auf die Welt ändert, sieht manches anders und vieles mehr. Mit dem Sehen und der Wahrnehmung beschäftigen sich zurzeit auch sechs junge Künstler in einer Ausstellung in Neuenhaus.

Neuenhaus. „Was wir sehen wollen“ heißt die sehenswerte Ausstellung mit Werken der Künstler Caroline Bayer, Christian Haake, Annika Kahrs, Carola Keitel, Katja Kottmann und Dino Steinhof, die der Kunstverein Grafschaft Bentheim bis zum 30. April in der Galerie an der Hauptstraße 37 zeigt. Das Sextett spielt über verschiedene bildnerische Mittel und Techniken mit Sehgewohnheiten und Erwartungshaltungen, indem es die Verlässlichkeit der Wahrnehmung auf die Probe stellt. Denn was wir sehen wollen, ist längst nicht immer das, was wir tatsächlich sehen oder auch sehen könnten – oder anders gesagt: Das Sehen ist eine Frage der Perspektive, von Distanz und Nähe, die Sicht auf die Welt ist abhängig vom jeweiligen örtlichen Standort und individuellen Standpunkt der Betrachtung

und ihrer Motivation, die Wahrnehmung wird auch unterbewusst gesteuert von Erfahrungen, Gewohnheiten oder dem gesellschaftlich-kulturellen Hintergrund.

Über das Maß kunsttheoretischer Fragestellung, Betrachtung und geläufiger Erkenntnisse hinaus wird die in mehrere Kojen unterteilte Ausstellung gerade dort interessant, wo Galerieraum und Umgebung auf architektonischen, historischen und geographischen Ebenen zu neuen Ein- und Aussichten verknüpft werden und ungewohnte Perspektiven manch eingeübte, vertraute, festgefahrene oder lieb gewonnene Sichtweise auf das vertraute Umfeld stören oder ändern.

Das gilt etwa beispielhaft für das Werk der 1982 geborenen Katja Kottmann, die sich auf die Spuren der sogenannten Pest-Rillen an den Kirchenfassaden in Nordhorn, Uelsen und Veldhausen gemacht hat und dazu tief in die Grafschafter Geschichte hinabgestiegen ist. Was sie an den Kirchenwänden noch an ausgekratzten Rillen und Löchern im Sandstein entdeckte, hat sie auf großformatige Frottagen übertragen und dürfte manchen gewohnten Blick auf die Kirchenfassaden ganz neu fokussieren.

Kottmann nimmt mit ihren Frottagen die heute kaum noch wahrgenommenen und fast vergessenen Spuren von Verzweiflung und Hoffnung der Menschen des 17. Jahrhunderts in der Grafschaft auf, macht sie sichtbar und bringt sie zurück in den Blick der Gegenwart. Mit verschiedenen Werkzeugen kratzten damals die Menschen Steinstaub aus den Mauern der Gotteshäuser, vermischten ihn mit Wasser und nahmen den heiligen Trank gegen die mörderische Pest in dem Glauben an seine heilende und schützende Wirkung zu sich. „In keiner anderen Region sind diese Spuren in einem solch kleinen Umkreis erhalten wie in der Grafschaft“, heißt es dazu.

Zu neuen Blickwinkeln auf das Galeriegebäude Hauptstraße 37 selbst laden andere Arbeiten ein. Carola Keitel hat im Innenhof des Kunstvereins mit nüchternen Metallgeländern neue Räume abgesteckt und weist mit der neuen Barriere dem Betrachter und seinem Blick auf das Gebäude Platz und Richtung an.

Der 1987 geborene Dino Steinhof hat aus den Fenstern des Obergeschosses zur Hauptstraße hin etwa farbige, mit Wörterrätseln bedruckte Stoffbahnen gehängt und lenkt die Wahrnehmung somit auf die beeindruckenden städtischen Fassaden des historischen Gebäudes.

Caroline Bayer (Jahrgang 1973) hat sich mit der Geschichte des Kunstvereins und des Hauses auseinandergesetzt, alte Grundrisse verschiedener Epochen des Gebäudes und Hinweise auf vergangene Nutzungen des Hauses wie als Poststation und Hotel in die Andeutungen der unspektakulären, raumgreifenden Installation „Relais“ übertragen. Mit einem interessanten Hintergrund finden sich in dieser Installation da zum Beispiel auch zwei Zitronen. Sie erinnern an die vergangenen Jahrhunderte der Poststation, als die Südfrüchte zur Desinfektion in jedes Reisegepäck gehörten – das tun sie allerdings bildnerisch so unvermittelt und verloren in dieser Installation wie etwa ein Buchsbaum, der an die Zeiten eines benachbarten Cafés erinnern soll oder wie ein alter Postkutschen-Fahrplan, auf den man eher zufällig am Fuß einer Galeriewand stößt.

Christian Haake (geboren 1969) zeigt dreidimensionale Collagen als Wandbilder. Was auf den ersten Blick wie ein rein zeichnerischer und nuanciert kolorierter architektonischer Entwurf anmutet, entpuppt sich beim genaueren Sehen als Erinnerung an ein bereits abgerissenes Gebäude oder an Räume, die in den Bildern über authentische Restmaterialien wie Glas und Stein repräsentiert werden und die Ebenen von Wirklichkeit, Wahrnehmung und erinnertem Bild verschmelzen.

Die 1984 geborene Annika Kahrs spielt in ihrem Video „Sunset-Sunrise“ mit der Erwartungshaltung des Betrachters, in dem sie den Ablauf eines dunkelroten Bilderbuch-Sonnenuntergangs ins Gegenteil verkehrt und den Raum mit der verschwindenden Sonne gleißend hell werden lässt. Hingehen!

(c) Grafschafter Nachrichten 2017. Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).

Artikel-URL: <http://www.gn-online.de/nachrichten/kunstaussstellung-legt-spuren-der-pest-frei-185808.html>